

Schwelm info

STRIKT PARTEILICH | FÜR UNSERE STADT



Unser Schwelmebad ist Teil von Schwelm

(SPD) - In seiner letzten Ratssitzung vor den Sommerferien hat der Rat der Stadt Schwelm einen einstimmigen Beschluss gefasst. Bis spätestens zum 31.08.2020 soll die Verwaltung mit dem Vorstand des Trägervereins einen neuen, auf drei Jahre begrenzten Pachtvertrag, mit geänderten Rahmenbedingungen erarbeitet und unterschrieben haben. Wir als SPD Schwelm meinen: gut so! Sie könnten jetzt meinen, dass man so etwas im Wahlkampf natürlich gut finden muss. Aber schauen Sie in die Historie.

CDU, SWG und BfS schließen Schwelmebad

Im Jahr 2008 hat der Fraktionsvorsitzende der CDU, Oliver Flühoh, zusammen mit der Schwelmer Wählergemeinschaft und den Bürgern für Schwelm entschieden, das Freibad zuzuschließen. Gerüchte kamen auf, das Gelände solle verkauft und bebaut werden. Schon 2008 hatten wir uns als Schwelmer SPD gegen eine Schließung und für den Erhalt des Schwelmer Freibades ausgesprochen. Leider konnte sich Oliver Flühoh mit seinen Schließungsplänen zunächst aufgrund der vorhandenen Mehrheiten im Rat durchsetzen. Letztendlich ist es dem Druck aus der Schwelmer Bevölkerung und einer Initiative Schwelmer Bürger*innen zu verdanken, dass ein Trägerverein gegründet wurde und unser Freibad als Bürgerbad fortbesteht. Vielen Dank dafür!

Im Freibad sind wir Schwelmer alle gleich

Unsere Position hat sich seit 2008 keinen Millimeter verändert: unser Schwelmebad gehört zu Schwelm. Wie wichtig unser Frei-

bad in Schwelm immer noch ist, wird schnell klar, wenn wir die Perspektive wechseln und über den Tellerrand der Haushaltszahlen hinausschauen: In unserem Freibad gelten andere Regeln als draußen. Dort sind wir Schwelmer alle gleich!

Es geht nicht darum, wie viel Vermögen wir haben, sondern darum, den Tag zu genießen. In unserem Freibad kann sich jeder körperlich ertüchtigen. Hier können sich alle im Sommer abkühlen. Hier können alle ihre Freizeit oder ihre Sommerferien verbringen. Für ganz wenig Geld.

Im Freibad lernen wir zudem wichtige soziale Kompetenzen, denn sie bringen Menschen aus allen Gesellschaftsschichten zusammen. Das ist gerade in Zeiten besonders wichtig, in denen sich die Schichten auseinander bewegen und die Menschen sich zurückziehen. Zudem ist das Freibad eins der wenigen demokratisierenden Orte. Vor dem Bademeister sind wir nämlich alle gleich: gleich halbnackt und gleich gut oder schlecht aussehend, je nach Blickwinkel.

Was so einzigartig am Schwelmebad ist

Unser Bad liegt stadtnah und ist für alle Einwohner gut zu erreichen. Gleichzeitig befindet es sich in einer naturnahen Umgebung: direkt am Naherholungsgebiet des Schwelmer Waldes und der Schwelmequelle. Hierhin zieht es Spaziergänger, Familien, Fahrradfahrer und Jogger. Ein idealer Platz zum Verweilen und Schwimmen in der sanften Hügellandschaft von Oelkinghausen. Und dahinter erstreckt sich eine einzigartige Landschaft.

Hier lernen wir auch Kulturtechniken. Nämlich Schwimmen. Klingt abgedroschen, scheint aber in Deutschland zu einer gefährdeten Kulturtechnik zu werden. So ermittelte die DLRG 2018 in einer Erhebung, dass in Deutschland nur 40 Prozent der Grundschüler als sichere Schwimmer gelten. Solche Erfahrungen sind unfassbar kostbar. Deshalb werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass unser Freibad für Schwelm erhalten bleibt. Unterstützen Sie uns dabei. Helfen Sie uns, unser Freibad zu erhalten und fit für die Zukunft zu machen!



**Auf dem Weg...
Die Kolumne von
Stephan Langhard**

**STEPHAN
LANGHARD**

Ihr Bürgermeisterkandidat für Schwelm

Liebe Schwelmerin, Lieber Schwelmer,

am 7. Mai hat mich die Mitgliederversammlung des Schwelmer SPD-Ortsvereins zu ihrem Bürgermeisterkandidaten gewählt.

Seit dem Tag bin ich „auf dem Weg“.

Auf dem Weg mich tiefer mit den lokalen Themen vertraut zu machen, Menschen näher kennen und besser verstehen zu lernen. Ich habe bislang im Schwelmebad, in Linderhausen, bei Unternehmern,



in der Fußgängerzone, in der Christuskirche interessante Menschen getroffen und werde demnächst noch zu vielen weiteren Orten und Personen unterwegs sein.



Auf dem Weg zu Ihnen! Nehmen Sie Kontakt mit mir auf. Ich würde mich freuen, mit Ihnen über die Themen zu sprechen,

die Sie interessieren. Und wenn Sie mögen, laden Sie noch weitere Personen dazu ein. Solange der ausreichende Abstand von 1,5m gewahrt bleibt, wird uns auch das Corona Virus nicht gefährlich.



Und dann sprechen wir über Ihre Anregungen, Ihre Sorgen und vielleicht auch über Ihre Ängste.



Denn eines ist für mich klar; Verwaltung und Bürgermeister sind kein Selbstzweck, sondern sie haben die Interessen ihrer Stadt zu vertreten. Und die Stadt sind Sie, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schwelm!

Begleiten Sie mich „auf dem Weg“ durch den Wahlkampf und unterstützen Sie mich „auf dem Weg“ ins Rathaus.

DIE GRUNDRENTE KOMMT!

Was ist das Ziel der Grundrente?

Bei der Grundrente handelt es sich um die niedrigste zulässige Rente – also eine Art Minimalrente, mit der das Existenzminimum gedeckt wird. Das System soll vor allem benachteiligte Geringverdiener und Versicherte mit einem ungünstigen Versicherungsverlauf finanziell auffangen. Darunter fallen zum Beispiel sehr häufig Eltern, die die wertvolle und wichtige Aufgabe der Erziehung von Kindern übernommen haben, aus diesem Grund aber nicht berufstätig waren und somit auch nicht in die Rentenkasse einbezahlt haben. Geholfen werden soll also all jenen Menschen, die jahrelang zwar gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben – deren Verdienst aber nicht groß genug für eine auskömmliche Rente ist. Derzeit gibt es 8,98 Millionen Alters- und Erwerbsminderungsrenten unter 800 Euro. Ihre Lebensleistung soll anerkannt, und der Gang zum Sozialamt erspart werden.

Wer soll die Grundrente erhalten?

Ab 2021 werden es ca. 1,3 Millionen Menschen sein, davon 70 Prozent Frauen. Das sind Menschen mit kleinen Minirenten, die mindestens 33 Jahre Rentenbeiträge aus Beschäftigung, Kindererziehung oder Pflege Tätigkeit aufweisen. Der Zuschlag soll dabei zunächst gestaffelt werden – bei 35 Beitragsjahren soll er die volle Höhe erreichen.

Wann kommt die Grundrente?

Der gesetzliche Anspruch auf eine Grundrente soll ab dem 1. Januar 2021 gelten.





Alle Schwelmer brauchen ein Zuhause!

Schwelm. Wohnen ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts, auch in Schwelm. Kaufpreise und Mieten steigen. Als am dichtesten besiedelte Stadt des Ennepe-Ruhr-Kreises mit sehr guter Verkehrsanbindung ist die Kreisstadt Schwelm besonders betroffen.

Die SPD-Fraktion hat dies frühzeitig erkannt und deshalb bereits im Dezember 2019 wirksame Maßnahmen zur Gegensteuerung vorgeschlagen. Mit dem Antrag „Alle Schwelmer brauchen ein Zuhause“ wollen die Sozialdemokraten erreichen, dass bei allen Neuplanungen in der Kreisstadt künftig mindestens 40 Prozent Wohnraum mit sozialer Prägung geschaffen werden. Neben öffentlich gefördertem und preisgebundenem Wohnraum kann sich die SPD dabei beispielsweise auch genossenschaftliche Modelle, Mehrgenerationenwohnungen oder die Schaffung von bezahlbarem Wohneigentum für Familien vorstellen.

„In letzter Zeit ist neuer Wohnraum vorwiegend im mittel- und hochpreisigen Bereich geschaffen worden“, verdeutlicht der Fraktionsvorsitzende Thorsten Kirschner das Problem. „Wir brauchen aber auch Wohnraum für Menschen mit mittleren und kleinen Einkommen, damit jeder in Schwelm ein Zuhause finden kann.“ Dabei treten die Sozialdemokraten für eine soziale Durchmischung aller Wohngebiete ein. „Wichtig ist, dass eine Ghettoisierung in der Stadt verhindert wird“, betont Rosemarie Kick, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.

Was passiert, wenn Städte erst recht spät auf stark gestiegene Mieten reagieren, macht die SPD am Beispiel der Stadt Bonn deutlich: Dort hatte die Stadt nach einem starken Anstieg der Mietpreise eine „harte“ Quote eingeführt, die nur öffentlich geförderten Wohnraum erlaubt. Demgegenüber wollen die Sozialdemokraten vielfältige und bewährte Formen der sozialen Prägung berücksichtigen. „Dazu müssen wir frühzeitig reagieren, bevor Entwicklungen wie in Bonn auch Schwelm erreichen“, mahnt der Fraktionsvorsitzende.

Über den Antrag der SPD-Fraktion konnte wegen der Corona-Pandemie bislang im Stadtrat noch nicht entschieden werden. Die Sozialdemokraten hoffen deshalb darauf, gestärkt aus der Kommunalwahl im September 2020 hervorzugehen, um weiter mit breiten Schultern für bezahlbaren Wohnraum kämpfen zu können.

„Jede Stimme für die SPD ist auch eine Stimme für bezahlbares Wohnen in Schwelm“, bringt der Parteivorsitzende Gerd Philipp die Dinge auf den Punkt.

Den ganzen Antrag gibt es zu lesen auf www.spd-schwelm.de.



Basilikum-Käse

Zutaten für 6 Portionen

2 Bd. frisches Basilikum
75g Pinienkerne
200g Schafskäse
150g weiche Butter
25g frisch geriebener Parmesan
1/8 l süße Sahne

Basilikum abspülen. Einen kleinen Zweig zum Verzieren beiseitelegen. Die restlichen Blätter von den Stielen zupfen und grob hacken.

Sog Pinienkerne unter Rühren in einer Pfanne goldgelb rösten, beiseitelegen.

25g Pinienkerne mahlen. Schafskäse durch ein Sieb streichen und mit der Butter, dem Parmesankäse und der Sahne zu einer cremigen Masse verrühren. Das gehackte Basilikum und die gemahlene Pinienkerne untermischen oder abgezupfte Basilikumbblätter und 25g Pinienkerne im Mixer zerkleinern, dann Schafskäse, Butter, Parmesankäse und Sahne zufügen und alles zu einer cremigen Masse verrühren.

Eine Form aus Metall oder Porzellan (Fassungsvermögen 1/2 l) mit kaltem Wasser ausspülen und die Käsecreme einfüllen, glattstreichen. Vier Stunden in den Kühlschrank stellen, danach auf eine Platte stürzen. Mit den gerösteten Pinienkernen bestreuen und dem Basilikumzweig verzieren.

Dazu z.B. Bauernbrot und Tomaten. Ein passendes Brotrezept folgt in der nächsten Ausgabe.

Neues aus Suelmiu

Rotkäppchen, Rumpelstilzchen und der schwarze Wolf

(Neues aus Suelmiu) Es war einmal ein kleines Dorf namens Suelmiu, das idyllisch hinter den sieben Bergen in einem grünen Tal lag. Es war ein schönes Dorf mit stolzem Gotteshaus, großem Marktplatz und alten Gassen.

Doch während die Nachbardörfer sich aufhübschten, lag in Suelmiu vieles brach: Das frühere Brauhaus lag in Schutt und Asche, das Kutscherhaus glich einer Ruine und die Dorfschulen schrieben lange nach Erfindung von Schreibfeder und Papier noch immer auf Pergament.

Die Bewohner waren enttäuscht, hatte ihre Magistratin, eine einstige Sittenwächterin im fernen Monasterium, doch versprochen, Suelmiu wie Dornröschen wachzuküssen. Allerdings war hiervon nicht mehr zu sehen als von des Kaisers neuen Kleidern. Die Menschen in Suelmiu waren jedoch nicht dumm und erinnerten sich gut, wer die Magistratin berufen hatte: Ein Wolf mit schwarzer Mütze, der sich gerne in Schafspelz hüllte und mit buntbemützten Geißlein umgab. Als die Unzufriedenheit im Dorf wuchs, wandten der Wolf und seine Geißlein sich von der Magistratin und auch voneinander ab. Der Wolf, für den Suelmiu immer nur Rotkäppchen und nie Dornröschen gewesen war, fürchtete bald um seine Stellung im Dorf.

Da erinnerte sich der Wolf, dass unter den Geißlein ein grünbemütztes Rumpelstilzchen nebst Sippschaft weilte, von denen bekannt war, dass sie jeden

Magistraten unterstützten, solange dieser beliebt war. Vor der amtierenden Magistratin hatten die Grünmützen bereits ihren Vorgänger unterstützt, beide jedoch später lautstark niedergepöbelt. Als eben jene Grünmützen einen bärtigen Aspiranten mit schwarzer Kapuze als neuen Magistraten vorschlugen, konnte der Wolf es kaum fassen und schwor sofort zum Bunde. (Ob der arme Aspirant freilich ahnte, dass die Grünmützen sich gegen ihn wenden würden, sobald die Stimmung im Dorf es täte, so wie sie es immer getan hatten, ist nicht überliefert.)

Der Wolf selbst begnügte sich längst nicht mehr mit dem Dorf allein, er wollte diesmal sogleich die ganze Grafschaft regieren. So heuerte er diverse Minnesänger an, manche davon waren als Gaukler unter falschem Namen unterwegs. Sie sollten den Wolf mit Federn schmücken, gleich wessen, und so sangen sie von gelben Amphoren, die im Dorf als Mistkübel zum Kauf feilgeboten wurden, oder von Ideen für eine Bauernschaft am Dorfrand, welche in Wahrheit aus der Magistratur stammten.

Die Menschen in Suelmiu aber wussten, dass ein weiser Mann mit roter Mütze auch in schweren Zeiten der Seuche ihre Grafschaft mit sicherer Hand führte. Sie setzten große Hoffnung in einen versierten Präfekten ohne Kappe aus der benachbarten Magistratur, der an der Seite roter Mützen antrat, um Suelmiu neuen Glanz zu verleihen.

Die Menschen ließen sich weder von Wolf noch Rumpelstilzchen täuschen und stellten sich hinter die roten Mützen und den versierten neuen Magistraten, um ihr Dorf auf dem einzig sinnvollen Weg voranzubringen: Gemeinsam!



Impressum

„schwelm info“ ist eine politische Wahlkampf-Broschüre (Zeitung), **Auflage:** 13.000 Exemplare, **Herausgeber:** SPD Schwelm, **Vorstand, Redaktion:** Gerd Philipp, Jochen Stobbe, **Satz:** Michael Tobias Content Marketing **Druck:** Flyeralarm GmbH, Würzburg, **Fotos:** J. Dahlke, Adobe Stock, **Kontakt:** v.i.S.d.P. SPD Schwelm, Bismarckstraße 5, 58332 Schwelm vertreten durch Gerd Philipp, Telefon: 02336 4084351